

Auf a` Wörtlē

**Weihnachten –
Eine Zeit der Stille und Besinnung,
bis jemand auf die Idee kam,
dass Geschenke sein müssen.**

Eine deutliche Verschiebung des Brauchtums in der Adventszeit ist seit dem 20. Jahrhundert zu beobachten. Wurde sie ursprünglich als Fastenzeit begangen und war äußerlich vom Alltag wenig unterscheidbar, wird in der Gegenwart das zu erwartende Weihnachtsfest (nicht zuletzt durch verschiedene Marketingaktionen und -instrumente) zunehmend in die Adventszeit vorverlegt. Die so genannte stille Zeit wird ihrem Namen nur noch selten gerecht - im Gegenteil: Je näher Weihnachten und der Jahreswechsel rücken, umso mehr Hektik und Stress machen sich breit.

Viele der seit alters her überlieferten Bräuche haben im Laufe der Jahre ihren Stellenwert verloren oder haben heute eine andere Funktion als zu ihrer Entstehungszeit. Und doch hat die vielgestaltige Brauchtumslandschaft Deutschlands auch heute noch ständig neuen Zulauf. Dabei spielt es für viele Menschen eine große Rolle, sich zugehörig fühlen zu können, sich zu identifizieren mit Bräuchen, um der schnelllebigen Moderne etwas entgegen zu setzen. Und nicht zuletzt deshalb widmen wir in unserem s` *Baach Blättle* immer eine Seite auch dem Brauchtum. Regina hat die Vorweihnachtszeit vorbereitet und weil so interessantes dabei heraus kam, schrieb Petra einen Bericht über das Brauchtum zwischen den Jahren.

Mit unserer Heimatgeschichte beschäftigen sich Ingeborg und Big. Ihr Beitrag über den alten Thurm (schreibt man so!) macht Lust auf mehr.

Unser s` *Baach Blättle* in Form gebracht und verantwortlich für die letzte Seite war einmal mehr unsere Elisabeth.

"Die schönsten, angenehmsten Tage sind nicht die, an denen großartige, aufregende Dinge passieren, sondern die mit den einfachen, netten Augenblicken, die sich aneinanderreihen wie Perlen auf einer Schnur."

Ich wünsche Euch allen einen stillen Advent, ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start in ein gesundes, erfolgreiches und hoffentlich friedvolles Jahr 2007.

Gehabt Euch Wohl!

Euer Karl-Josef Stutzmiller